

große Entscheidungskampf gegen den Makedonier bei Arbela beginnt, seinem schon zweimal geschlagenen Heere ermunternd zu.

[2.] Fürchtet ihr vielleicht den Tod — will er sagen —, wohlan! so wißt, daß derjenige, welcher sich in naher, ringsum drohender Gefahr befindet, ihr weit sicherer vermittelst Besonnenheit und Mut, als vermittelst Angstlichkeit und Verzagt-heit entgeht; daß ihr also gerade dadurch, wodurch ihr Rettung hofft, durch die Flucht, euch ins Verderben stürzt, dagegen, wenn Rettung möglich ist, sie finden werdet im mutigen Widerstande.

[3—4.] Wenngleich nun dieser Gedanke nicht hinreichend sein möchte, im Anblick der Gefahr aus Furchtamen Mutige zu machen; ja, wenngleich der schwache Fürst, der, seine Königs- und Manneswürde aufrufend, so sich äußerte, selbst vielleicht in den nächsten Tagen nicht seinen Heldenpruch befolgte, so läßt sich doch nicht leugnen, daß in seinen Worten, wenn wir sie recht erwägen, viel Wahres liegt. Denn erstlich raubt das Gefühl der Furcht dem Menschen die Ruhe, Kaltblütigkeit und Seistesgegenwart, deren er bedarf, um die Gefahr, die ihn bedrohet, richtig zu erkennen, auf ihre Abwendung zu sinnen, kein Rettungsmittel unversucht zu lassen, und, wenn sie da ist, jeden günstigen Augenblick zu ergreifen, um ihr zu entinnen oder sie weniger schädlich zu machen; ja der Taumel, in dem er sich befindet, stürzt ihn wohl gar in neue, unerwartete Gefahren, noch schlimmer als die erste. Dagegen hält der Mut das Bewußtsein klar und die Besinnung fest; und alles, was geschehen kann, unverzüglich angewandt, er findet einen Ausweg im dichtesten Gebränge und triumphirt nicht selten über seine Verfolger. Aber was noch weit schlimmer ist: die Furcht raubt dem Verzagten sogar das Maß von körperlicher Kraft, das erforderlich ist, um der Gefahr abwehrend zu begegnen. Er fühlt seines Armes Muskeln erschlafft, der Schenkel Sehnen versagen ihm den Dienst, und rettungslos versinkt er in dem Abgrunde, den er hätte noch vermeiden können. Doch der Tapfere behält den vollen Gebrauch seiner physischen Stärke, er darf sich zur Zeit der Not auf seine gewohnte Schnelligkeit und Gewandtheit verlassen; ja der Anblick der Gefahr scheint seine Kräfte noch zu verdoppeln: und was er vorher nicht vermocht hätte, vermag er im Augenblick der Entscheidung. Der Verfolger selbst ehrt seinen mutigen Gegner und bietet ihm oft, wenn der Kampf sich wider ihn entschieden hat, Leben und Freiheit an, während der Feige verächtlich dem Schwert der Knechte oder des Skavenhüters Kette überlassen wird. Der Zuschauer fühlt sich weit geneigter, helfend sein eigenes Gut und seine Sicherheit für den Tapferen aufs Spiel zu setzen, der sich hilft, solange er atmet, als für den Verzagten, der sich selbst verläßt.

[5.] So verliert der besüßelte Bewohner der Lüfte, wenn die Schlange, das

sammenhang verlangt, daß die Erwähnung des Autors mit Rücksicht auf das Thema geschehe. — 2) Die Erklärung (expositio). Das Thema ist durch genaue Sinnerklärung des Ausspruches festzustellen. — 3) Die Begründung (causae). Diese enthält den direkten Beweis der Wahrheit des Ausspruches; die Wahrheit wird auf Gründe zurückgeführt oder aus Gründen abgeleitet, die in dem Wesen der zu beweisenden Sache selbst liegen. — 4) Der Gegensatz (contrarium). Dieser enthält den indirekten Beweis. Die entgegengesetzten Gründe ergeben mit Notwendigkeit die entgegengesetzte Folge, oder die entgegengesetzte Folge stützt sich mit Notwendigkeit auf die entgegengesetzten Gründe. Nur die Wahrheit des richtig gewählten Gegensatzes ist ein Beweis für die Wahrheit des andern. — 5) Das Gleichnis (simile). Die Wahrheit des Ausspruches wird durch Vergleichung mit etwas Ähnlichem veranschaulicht. Das Ähnliche muß einem andern Gebiete entnommen sein. — 6) Beispiele (exempla). Diese enthalten den faktischen Beleg oder Nachweis für die Wahrheit des gegebenen Ausspruches. Nur geschichtlich wahre Ereignisse können eine theoretische Wahrheit beleuchten. — 7) Aussprüche anderer Schriftsteller oder andere Sprichwörter bestimmenden Inhaltes (testimonia). Nur solche Sentenzen haben Beweiskraft, die anerkannte Wahrheiten enthalten. — 8) Schluß (conclusio). Dieser faßt die Hauptgedanken kurz zusammen und knüpft an dieselben die entsprechende Nutzenanwendung, die nach der Beschaffenheit des Themas in einer Aufmunterung oder Warnung bestehen kann.